



Die Geschichte von der Ohrfeige des Heiligen Nikolaus für Arius beim Konzil von Nicäa hat die Fantasie der Gläubigen über Jahrhunderte hinweg beflügelt. Auch wenn manche sie eher als fromme Legende denn als historischen Fakt betrachten, bietet diese Anekdote eine tiefe Quelle theologischer und spiritueller Reflexion. Was veranlasste den Bischof von Myra, der für seine Güte und Großzügigkeit bekannt war, zu einer solch leidenschaftlichen Handlung? Welche Lehren können wir aus diesem Ereignis ziehen, und wie können wir sie in unser christliches Leben heute einbringen?

Dieser Artikel möchte dieses Ereignis beleuchten, seine theologische und spirituelle Relevanz aufzeigen und erforschen, wie dieses historische Geschehen uns in unserem Glaubensweg inspirieren kann.

Historischer Kontext: Das Konzil von Nicäa und die arianische Häresie

Um dieses Ereignis zu verstehen, müssen wir es zunächst in seinen historischen Kontext einordnen. Das Konzil von Nicäa fand im Jahr 325 n. Chr. statt und wurde von Kaiser Konstantin einberufen, um die Kirche um die Wahrheit der Lehre zu vereinen. Das Christentum war nach Jahrhunderten der Verfolgung legalisiert worden, doch der innere Frieden der Kirche wurde durch die arianische Häresie bedroht.

Arius, ein Priester aus Alexandria, behauptete, dass Jesus Christus nicht wahrhaftig Gott sei, sondern ein vom Vater geschaffenes Wesen. Laut Arius war Christus zwar das höchste aller geschaffenen Wesen, teilte aber nicht die göttliche Natur des Vaters. Diese Lehre leugnete die Wesenseinheit zwischen Vater und Sohn, was den Glauben an die Heilige Dreifaltigkeit und letztlich das Heil selbst gefährdete, denn nur ein wahrer Gott konnte die Menschheit erlösen.

Die arianische Häresie war kein bloßer akademischer Streit; sie stellte eine existentielle Bedrohung für die Kirche dar. Wenn Christus nicht wahrhaftig Gott war, konnte er die Menschheit nicht mit Gott versöhnen. Die Schwere dieser dogmatischen Auseinandersetzung erklärt die Leidenschaft, mit der die Kirchenväter, darunter auch der Heilige Nikolaus, die Wahrheit des Glaubens verteidigten.



Der Heilige Nikolaus und die Verteidigung des Glaubens

Der Heilige Nikolaus von Myra, auch bekannt als Nikolaus von Bari, war ein Bischof, der für seine Wohltätigkeit und seinen pastoralen Eifer verehrt wurde. Sein Leben war geprägt von einem Engagement für die Armen und dem Schutz der Schwachen. Doch beim Konzil von Nicäa zeigte dieser Heilige eine andere Seite seines Charakters: seinen glühenden Eifer für die Wahrheit Christi.

Die Überlieferung berichtet, dass Nikolaus, als er die Argumente von Arius hörte, seine Empörung nicht zügeln konnte. Laut dieser Erzählung stand er von seinem Sitz auf, überquerte den Raum und schlug Arius ins Gesicht. Diese Handlung, so extrem sie auch erscheinen mag, sollte nicht als bloßer Akt der Gewalt verstanden werden, sondern als eine instinktive Reaktion auf das, was der Heilige Nikolaus als direkten Angriff auf das Herz des christlichen Glaubens empfand.

Das Ereignis hatte unmittelbare Konsequenzen. Den Chroniken zufolge verurteilten die anderen Bischöfe die Tat, und Nikolaus wurde vorübergehend seines bischöflichen Amtes enthoben. Später jedoch wurde er wieder eingesetzt, was viele einem wundersamen Traum zuschreiben, in dem Christus und die Jungfrau Maria für ihn eintraten und ihm das Evangelium und sein Pallium zurückgaben.

Theologische Relevanz: Die Wahrheit Christi als Kern unseres Glaubens

Der Kern dieses Ereignisses liegt nicht in der Ohrfeige selbst, sondern in dem, was sie repräsentiert: ein unerschütterliches Bekenntnis zur Wahrheit, dass Jesus Christus wahrer Gott und wahrer Mensch ist. Der Heilige Nikolaus verteidigte nicht eine abstrakte Idee, sondern die Person Christi, das fleischgewordene Wort.

Das Konzil von Nicäa bekräftigte die Wesenseinheit zwischen Vater und Sohn durch die Verwendung des Begriffs „**homoousios**“ (eines Wesens). Diese Erklärung wurde im **Nicäischen Glaubensbekenntnis** festgehalten, das wir jeden Sonntag in der Messe beten. Einfach ausgedrückt: Der Glaube des Heiligen Nikolaus an die Göttlichkeit Christi lebt jedes Mal weiter, wenn wir bekennen: „*Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren*



Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater.“

Die Verteidigung dieser Wahrheit ist keine Angelegenheit der Vergangenheit. In jeder Epoche sieht sich die Kirche Herausforderungen gegenüber, die den Glauben an Christus verwässern oder gemäß den kulturellen Moden neu interpretieren wollen. Die Geschichte des Heiligen Nikolaus erinnert uns daran, dass die Wahrheit nicht verhandelbar ist, selbst wenn ihre Verteidigung Opposition oder Opfer erfordert.

Praktische Anwendungen: Lehren für heute

Wie können wir diese Geschichte auf unser tägliches Leben anwenden? Auch wenn wir nicht buchstäblich „Häretiker ohrfeigen“ sollen (wie es der Heilige Nikolaus tat), sind wir doch dazu aufgerufen, den Glauben mit Mut und Liebe zu verteidigen. Hier sind einige Wege, wie uns diese Geschichte inspirieren kann:

1. Eifer für die Wahrheit zeigen

In einer Welt, in der der Relativismus vorherrscht und viele von „alternativen Wahrheiten“ sprechen, müssen Christen fest an der Wahrheit des Evangeliums festhalten. Das bedeutet, unseren Glauben zu studieren, den Inhalt des Glaubensbekenntnisses zu kennen und bereit zu sein, ihn klar und liebevoll zu erklären.

2. Mit Liebe handeln, aber ohne Kompromisse

Der Heilige Nikolaus zeigt uns, dass wahre Liebe auch die Korrektur einschließt. Die Verteidigung der Wahrheit bedeutet manchmal, Irrtümer mutig zu konfrontieren, stets geleitet von der Liebe und dem Wunsch, andere zu Christus zu führen.

3. Christus ins Zentrum stellen

Die Häresie des Arius war ein direkter Angriff auf die Identität Christi. Heute stehen wir vor ähnlichen Herausforderungen, sei es die Leugnung seiner Göttlichkeit, seiner Menschlichkeit oder seiner Relevanz für unser Leben. Wie der Heilige Nikolaus müssen wir unser Leben auf Christus ausrichten und ihn durch unsere Worte und Taten verteidigen.



4. Demut in der Umkehr

Auch wenn der Heilige Nikolaus im Glauben handelte, zeigt uns die Überlieferung, dass er die Zurechtweisung seiner Mit Bischöfe demütig akzeptierte. Diese Balance zwischen Eifer und Demut ist ein Vorbild für uns, wenn wir die Wahrheit verteidigen, ohne in Stolz zu verfallen.

Ein lebendiges Zeugnis des Glaubens

Die Geschichte von der Ohrfeige des Heiligen Nikolaus mag auf den ersten Blick überraschend oder sogar humorvoll erscheinen, birgt jedoch tiefe Lehren über die Liebe zu Christus, die Verteidigung der Wahrheit und den Eifer für das Heil der Seelen. In einer Welt, die zunehmend verwirrt ist über die wesentlichen Wahrheiten des Glaubens, inspiriert uns der Heilige Nikolaus dazu, mutige Verteidiger des Evangeliums zu sein, stets mit Demut und Liebe.

In der Weihnachtszeit sollten wir uns nicht nur an den „fröhlichen“ Santa Claus erinnern, sondern an den wahren Heiligen Nikolaus: einen Heiligen, der durch sein Leben die Wahrheit Christi verteidigte und uns dazu aufruft, dasselbe zu tun. Möge sein Beispiel uns dazu bewegen, unseren Glauben authentisch und mutig zu leben und stets zu verkünden, dass Jesus der Sohn Gottes und der Retter der Welt ist.

„Denn in ihm leben, weben und sind wir“ (Apg 17,28). Lassen wir uns vom Heiligen Nikolaus inspirieren, diese Wahrheit durch unsere Worte und unser Leben zu verteidigen.